

Die Mitte des Evangeliums

Predigt über Markus 8,31-38¹

Der Abschnitt, den wir eben gehört haben, bildet die Mitte des Markusevangeliums:

Die Mitte des Evangeliums, wenn man Kapitel und Verse abzählt. Und die Mitte des Evangeliums, wenn man es inhaltlich zusammenfassen will.

Es gibt eine Mitte des Evangeliums, und es gibt Dinge mehr am Rand. Nicht wenige Probleme des Christseins und der Kirchen haben ihre Wurzel darin, dass wir Rand und Mitte verwechseln: Wir verlagern gerne Randgebiete der Bibel in die Mitte. Und die Mitte verlieren wir viel zu schnell aus dem Blick. Umgekehrt: Wenn die Mitte klar ist, dann wird anderes ebenfalls schnell klar. Probleme, Nöte und Streitfragen sollten wir von der Mitte her lösen. Die Mitte ist das KREUZ. Das Kreuz vereinigt die Vertikale, die Senkrechte, mit der Horizontalen, der Waagerechten. Bei der Vertikalen, der Senkrechten, geht es um das, was Jesus tat und tut. ER ist die Verbindung zwischen oben und unten, zwischen GOTT und Mensch. Bei der Horizontale geht es um das, was unsere Sache ist, wofür wir als Menschen verantwortlich sind. Das Kreuz hat vier Enden: unten und oben, rechts und links. Und so sind es auch 4 Themen, die uns im Zusammenhang mit dem Kreuz beschäftigen sollten: Unten und oben: Das Fundament und das Ziel GOTTES. Rechts und links: Unser Denken und Leben in der Kreuzesnachfolge.

Fangen wir mit dem Grundlegenden an, also mit dem Fundament:

1. Das Kreuz von Jesus: Sein Tod für uns

Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.

Warum musste Jesus leiden? Das hängt mit der Frage des LEIDES zusammen.

Worunter leiden wir oder können wir leiden? Ich denke, es gibt zwei Arten von Leid, auch wenn die sich nicht ganz sauber trennen lassen: Leid aus äußeren Ursachen heraus: z.B. Naturkatastrophen und Krankheit und Tod. Und Leid aus inneren Ursachen heraus: Diese Leiden haben mit menschlicher Schuld und Versagen zu tun, z.B. Ungerechtigkeiten, Streit, Kriege, menschlich verschuldete Armut usw. Alle Leiden lassen sich hier mehr oder weniger einsortieren: Die Leiden, die eher objektiv begründet sind. Sie kommen von außen auf uns zu. Und Leiden, die eher subjektiv begründet sind. Sie werden von uns selbst und anderen verursacht. Mit beiden Arten von Leid haben wir zu tun und müssen wir umgehen. Solange wir leben, versuchen wir Leid zu verhindern und zu bekämpfen. Gegen Naturkatastrophen und deren Folgen kämpfen wir mit äußeren Maßnahmen. Gegen Krankheit und Tod kämpfen wir mit medizinischen Maßnahmen. Gegen Ungerechtigkeiten, Streit und Krieg kämpfen wir mit gesetzlichen Mitteln, mit irgendwelchen sonstigen Maßnahmen, Verhandlungen oder wie auch immer. Und das alles ist notwendig und gut und unverzichtbar. Aber es ist sozusagen Unkrautbekämpfung über dem Boden. All dieses Leid hat eine unsichtbare Wurzel, und das ist die Trennung von GOTT. Ursprünglich gab es all diese Dinge nicht, lesen wir in der Bibel. Sie sind nicht GOTTES ursprünglicher und letzter Wille. Deshalb kam Jesus: ER kam, um das Leid an der Wurzel zu bekämpfen. ER befahl dem lebensbedrohlichen Sturm zu schweigen, ER heilte Kranke und weckte Tote auf, ER befreite von Bindungen und vergab Schuld. ER hat alle Formen und Ursachen von

¹ Wort für die Predigt am Sonntag Estomihi, Reihe IV / Evangelium. Bis 2018 Reihe I

Leid von der Wurzel her in der Kraft GOTTES bekämpft. Und dazu gehört nun vor allem, dass ER ans Kreuz gehen musste. ER musste das Leid und dessen Ursache, die Gottestrennung, die Sünde auf sich nehmen, um es endgültig besiegen zu können. Jesus besiegte das Leid nicht, indem er ihm auswich oder es nur bei anderen bekämpfte, sondern indem er es auf sich nahm! Leuchtet uns das ein? ... Einem Petrus leuchtete es nicht ein! So kommen wir zum nächsten Punkt:

2. Das Kreuz für unsere Gesinnung: Durchkreuztes Denken

Kranke heilen, Gutes tun usw., da war auch der Petrus voll dabei. Auch wir sind da voll dabei: Gutes tun, Leid bekämpfen, den Nächsten lieben, Frieden stiften, das ist christlich. JA! Aber das Eigentliche ist das Kreuz! Ohne das Kreuz geht es dem Leid nicht an die Wurzel. Und ohne das Kreuz bringt aller Kampf gegen das Leid keine bleibende Frucht! Die Wurzel allen Leides ist die Trennung von GOTT. Und das Ziel unseres Lebens ist die Vereinigung mit GOTT! Nehmen wir beides weg, die Wurzel und die Frucht, dann haben wir das Gegenteil vom Christentum, nämlich Humanismus: *Geh weg, hinter mich, Satan*, sagt Jesus wörtlich, *denn du denkst nicht, was göttlich, sondern was menschlich ist, was human, humanistisch ist!* Der Humanismus sieht nur das Irdische und macht den Menschen zum Maßstab. Der biblische Glaube sieht auch das Überirdische und erkennt GOTT als Maßstab an. Das Grundübel ist die abgrundtiefe Trennung des Menschen von GOTT. Das Ergebnis davon ist die Hölle. Und die Grundlösung ist die ewige Erlösung des Menschen durch Jesus! Und das Ergebnis davon ist der Himmel! Es nützt nichts, hier alles gut zu haben, gut zu machen, Leben zu erhalten, *die ganze Welt zu gewinnen, und am Ende die Seele zu verlieren, sein eigentliches und ewiges Leben, ja sich selbst einzubüßen*, sagt Jesus.

Die Mitte muss stimmen! Die Wurzel des Leides und die ewige Frucht der Erlösung muss bedacht werden! Dafür musste Jesus ans Kreuz! Und deshalb bist du und bin ich ohne den gekreuzigten Jesus verloren, auch wenn wir noch so gut wären und noch so viel Gutes täten. Und selbst wenn wir Petrus heißen würden: Das Kreuz ist die Mitte und muss die Mitte sein. Am Kreuz hat Jesus Himmel und Erde, GOTT und Mensch miteinander versöhnt. Dort hat ER die Brücke zwischen beiden geschlagen. Davon spricht die Senkrechte des Kreuzes.

Und das hat nun Auswirkungen auf die Waagerechte, auf unser Leben als Menschen. Das heißt zunächst auf unser Denken! Was wir leben, beginnt mit unserem Denken. Das Kreuz durchkreuzt unser natürliches Denken. Das Wort GOTTES, besonders das Wort vom Kreuz,² scheidet Seele und Geist.³ Es streicht das wohlwollende, menschliche Denken eines Petrus durch und entlarvt es als satanisch: *Geh weg! Hinter mich, Satan!* Schärfer kann Jesus nicht reden! Petrus wird hier zum Versucher für Jesus.

Die schlimmste Versuchung ist nicht die, wo uns jemand zum Bösen verführen will! Die schlimmste Versuchung kommt im Gewand des Guten! Jemand rät oder verspricht uns Gutes – aber am Willen GOTTES vorbei! Der größte Irrtum ist es, dem ICH nachzufolgen statt Jesus Christus. Der Zeitgeist, der die Selbstverwirklichung propagiert, ist das Gegenteil vom Heiligen Geist, der das Leben von Jesus Christus in uns und durch uns bewirkt! Der Jesus am Kreuz durchkreuzt unser Denken radikal, d.h. von der Wurzel her und bis in die Wurzel hinein! Und wo das nicht geschieht, haben wir es nicht mit dem biblischen Jesus am Kreuz zu tun, sondern mit einer Religion, die nur menschlich ist und denkt. Jesus sagt: Das ist satanisch, teuflisch. Petrus musste hier umkehren, d.h. hinter Jesus gehen! **Jesus** geh voran! Nicht: Herr, **ich** geh voran! Jesus will und muss uns führen. Und das fängt beim Denken an! Es geht nicht an, dass wir Jesus oder GOTT vorschreiben

² 1. Kor 1,18

³ Das war Thema der letzten [Predigt über Hebräer 4, \(1-11\)12-13](#).

oder vorschlagen, was ER zu tun und zu lassen hat! Umgekehrt! Umkehr ist angesagt! Kommen wir zum Nächsten:

3. Das Kreuz für unser Leben: Kreuzesnachfolge

Es gibt ein Missverständnis, das Jesus gleich noch mitbehandelt. Manche meinen, wenn Jesus Christus für mich gelitten hat, dann muss ich als Christ nicht mehr leiden. In gewisser Weise stimmt das: Wir müssen nicht mehr unter unserer Schuld leiden. Und es gibt am Kreuz auch Heilung für Krankheit: *In Seinen Wunden sind wir geheilt.*⁴ Das gilt geistlich, in Bezug auf unsere Schuld. Aber es gilt auch für die Seele und den Körper mehr, als wir es oft in Anspruch nehmen. Nicht alles davon wird schon im irdischen Leben sichtbar. Die endgültige Heilung empfangen wir erst in der Ewigkeit. Aber ich glaube, dass Christen in mancher Beziehung mehr leiden als GOTT für sie jetzt will. Am Kreuz ist schon gelöst, womit wir uns noch rumplagen.

Die andere Seite ist aber: wir haben die verständliche Tendenz, Leiden auszuweichen, die GOTT für uns vorgesehen hat. Dem Jesus, der ans Kreuz ging, nachzufolgen, bedeutet: Auch in unserem Leben wird es das Kreuz geben!

34 Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern und sprach zu ihnen:

Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

35 Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; und wer sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird's behalten.

36 Denn was hilft es dem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und Schaden zu nehmen an seiner Seele?

37 Denn was kann der Mensch geben, womit er seine Seele auslöse?

38 Wer sich aber meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Menschensohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.

Was bedeutet es für uns, das Kreuz auf uns zu nehmen? Wenn jemand damals sein Kreuz trug, war er unterwegs zur Hinrichtung! Das Kreuz tragen bedeutet die Zumutung, als Verbrecher angesehen und behandelt zu werden und zu sterben. Die Welt, die GOTT ablehnt, lehnt auch die ab, die mit GOTT leben. Die Welt, die GOTT nicht haben will, fügt denen Leiden zu, die mit GOTT leben. Das war bei Jesus so und ist bei allen so, die Jesus nachfolgen. Das muss uns nicht wundern, sondern darauf müssen wir uns einstellen. Wo das fehlt, fehlt etwas von der Mitte des Christseins, nämlich das Kreuz! Das Kreuz war die größtmögliche Schande für einen Menschen damals! Und trotzdem müssen wir uns dafür nicht schämen! Warum nicht? Das hängt mit dem letzten Punkt zusammen. Er ist schon mehrfach angeklungen.

4. Die Frucht und das Ziel des Kreuzes: Die kommende Herrlichkeit.

Wenn Jesus wiederkommt, möchte ER uns gerne auszeichnen. Alles, was wir hier um seinetwegen leiden, lohnt sich mehr als alles Schöne, was wir hier erleben können! Wir dürfen uns jetzt schon darüber und darauf freuen. Und am Ende wird die Freude unvorstellbar sein! Das Kreuz als Zeichen des Todes wurde zum Zeichen des Lebens! Jesus starb daran, unsere Sünde, unser alter Mensch starb daran, sagt die Bibel.⁵ Dafür steht etwas ganz Neues auf! Einiges davon erleben wir hier schon. Aber die volle Wirkung, die das hat, ist jetzt noch nicht zu sehen. Das Entscheidende kommt noch. Jesus kommt.

⁴ Jes 53,5

⁵ Römer 6

ER kommt *in der Herrlichkeit Seines Vaters mit den heiligen Engeln*, sagt ER. Weil ER das vor Augen hatte, konnte ER all Seine Leiden auf sich nehmen. Auch wir können den Weg hinter Jesus nur gehen, wenn wir die kommende Herrlichkeit, den wiederkommenden HERRN vor Augen haben. So überwinden wir Scham. Und so leben wir selber klar nach GOTTES Wort. Auch wenn wir in den Augen der Welt die Verlierer sind, wissen wir: Wir sind Gewinner. Denn bei Jesus ist es umgekehrt: Die scheinbaren Gewinner, die ihr Leben festhalten und die Welt gewinnen wollen, verlieren am Ende alles. Und die hier etwas, vielleicht sogar auch alles verlieren, gewinnen am Ende die ewige Herrlichkeit.

Die Mitte des Evangeliums ist das Kreuz. Darf das Kreuz das Fundament unseres Lebens sein? Darf es unser Denken durchkreuzen, unser Leben prägen? So dass wir auch das Ziel erreichen, die Frucht des Kreuzes ernten können?

Wir wissen doch: Die Frucht ist bei einer Pflanze nicht als erstes da, sondern als letztes, sie wächst aus allem anderen hervor. Sie wächst uns zu, wenn sich das Leben und Wirken von Jesus mit unserem Leben und Wirken kreuzt und vereint. Das Kreuz ist die Mitte. Möge es so auch die Mitte unseres Lebens sein!

EG 385

Gebet

Herr Jesus Christus: Dein Kreuz ist zum Erschrecken!
Petrus wollte es verhindern und auch wir weichen ihm gerne aus.
Aber es ist unsere Rettung!
Wir leben davon, dass Du ihm nicht ausgewichen bist, Jesus,
und dass Du nicht auf Menschen, sondern auf GOTT gehört hast!
Danke, dass Du am Kreuz alles durchgestrichen hast,
was uns von GOTT trennt!
Danke, dass Du uns am Kreuz von dem befreit hast,
was GOTT nicht meint und ehrt!
Durch Dein Wort und Deinen Geist scheid auch uns von aller Sünde!
Scheide uns von allem falschen Denken und Leben,
dass wir Deinen Weg gehen, der zu Deinem ewigen Ziel führt.
Hilf uns zu unterscheiden zwischen Deinem heiligen und verbindlichem Willen
und dem, was nur menschlich gut gemeint ist, aber gerade darin von Dir wegführt.
Hilf uns, dass die Hauptsache die Hauptsache wird und ist und bleibt.
Hilf uns zu unterscheiden, welche Leiden wir im Glauben überwinden sollen
und welche wir um des Glaubens willen auf uns zu nehmen haben.
Wir bitten Dich für die Christen, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden...
Sie haben Anteil an Deinem Kreuz:
Segne sie in besonderer Weise
und lass Deine Herrlichkeit schon in ihr Leben hineinleuchten.
Wir danken Dir für alles, was in unserem Land gut ist.
Bewahre uns aber auch davor, dass wir uns von dem, was gut aussieht und klingt,
es aber nicht ist, täuschen lassen.
Und bereite uns vor auf das, was kommt.
Erbarme Dich über unser Land, Deine Kirche und uns alle.